

Viele Gewinner – und ein klarer Verlierer

Zentralschweizer Aktientitel entwickeln sich trotz Lieferengpässen und Inflationsängsten grösstenteils sehr gut. Sie überflügeln gar den SPI.

Christopher Gilb

CSI, diese Abkürzung steht für forensische Spezialisten, die in einer bekannten Fernsehserie in meist wärmeren Gefilden Fall um Fall lösen, aber sie steht auch für den Central Switzerland Index. Dabei handelt es sich um einen Index der wichtigsten Zentralschweizer Aktientitel, den diese Zeitung mit Hilfe von Experten erstellt hat und der es uns erlaubt, die Gesamtpformance der wichtigsten börsencodierten Unternehmen aus der Region zu beleuchten. Bei einer ersten Publikation Ende Mai 2021 zeigte sich, dass der CSI mit seinen Stärken im Rohstoff- und klassischen Industriesektor von B wie dem Zuger Verbindungsspezialisten Bossard über G wie dem Baarer Rohstoffkonzern Glencore bis V wie dem Küchengerätehersteller V-Zug überdurchschnittlich stark von der wirtschaftlichen Erholung nach der Coronakrise profitiert hat und sich deshalb im Vergleich schneller als der Swiss Market Index SMI und der Swiss Performance Index SPI erholte.

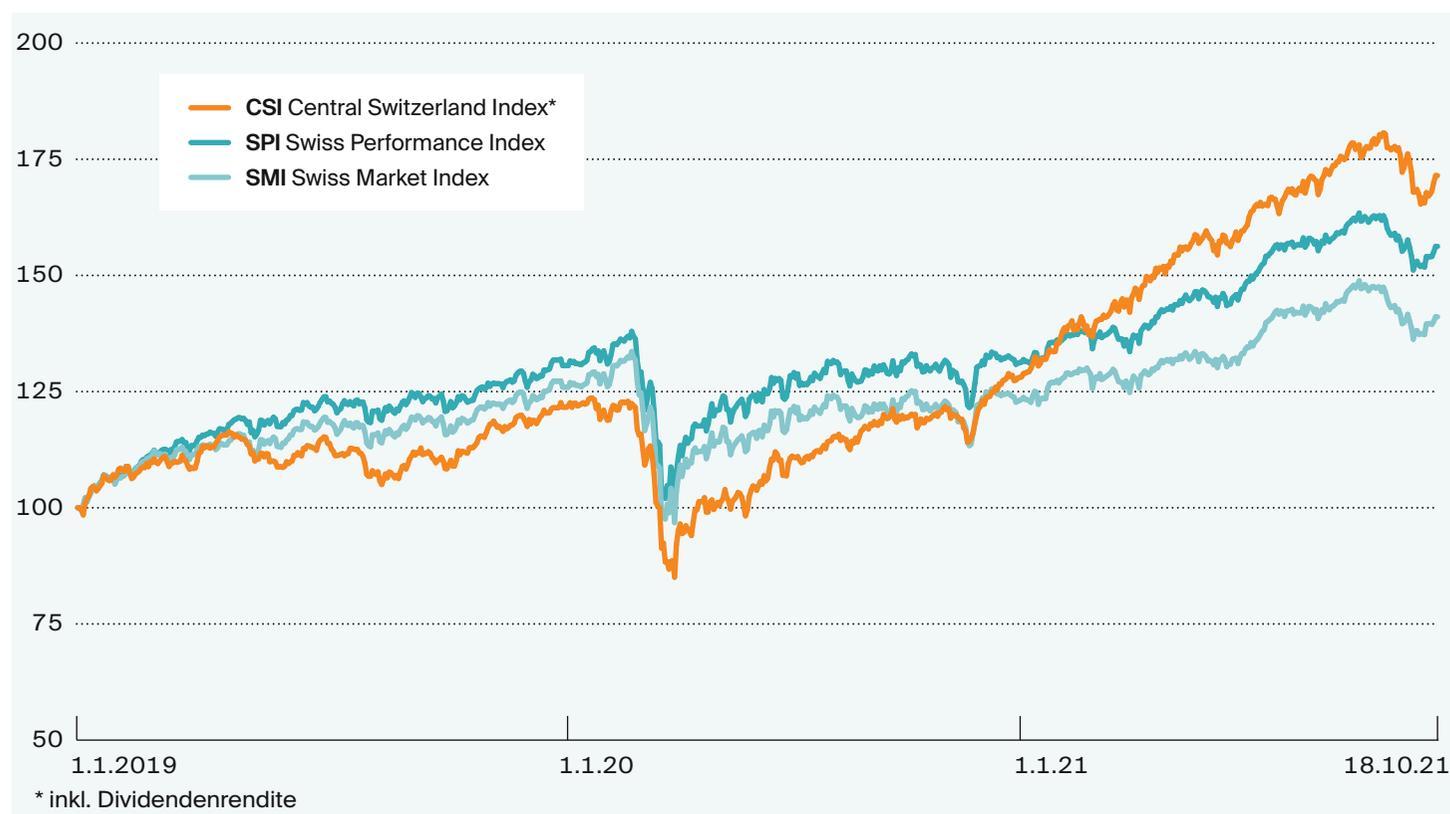
Seither entwickelt sich der CSI fast analog zu den anderen Indizes, jedoch auf höherem Niveau (Abbildung oben). «Es ist wirklich eindrücklich, der CSI würde dieses Jahr in der Schweiz nahezu alles schlagen», sagt Maurice Pedernana, geschäftsführender Partner bei Zugerberg Finanz. Auf dem eher trägen Schweizer Aktienmarkt, wo schon eine Steigerung des Börsenwerts um 20 Prozent eher die Ausnahme ist, «ist das Plus von 89 Prozent bei Bossard, 76 Prozent bei Glencore und 49 Prozent bei Calida der Wahnsinn».

Einstiges Sorgenkind gibt Gas

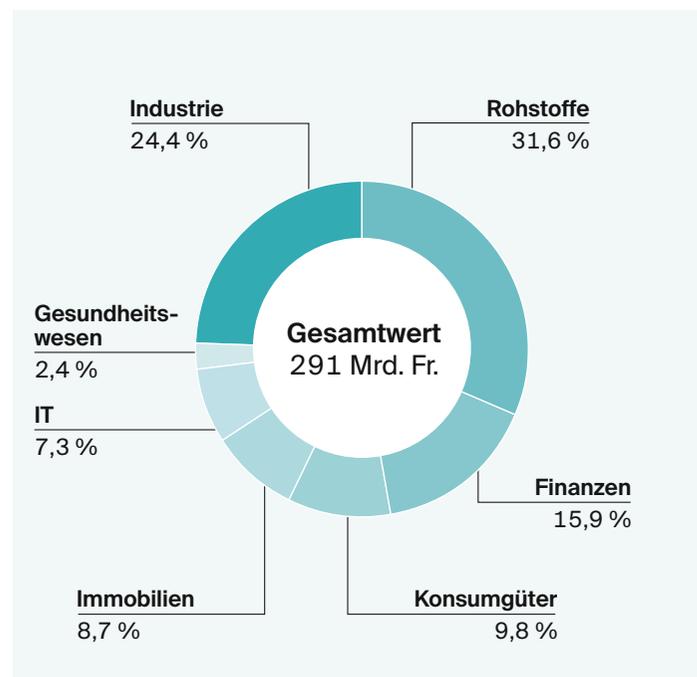
Da der Spitzenreiter Glencore seinen Börsenwert alleine von Mai bis Anfang der Woche noch einmal von knapp 50 auf über 65 Milliarden Franken steigern konnte, hat dies auch einen Einfluss auf die Zusammensetzung des CSI, die sich leicht in den Rohstoffbereich verschoben hat (Abbildung unten links).

Besonders angetan zeigt sich Pedernana auch von der Entwicklung des einstigen Sorgenkindes Swiss Steel. Beim Luzerner Stahlkocher, bei dem

Der Zentralschweizer Aktien-Index CSI* im Vergleich mit SMI und SPI



Die Zusammensetzung des Index



Die Indextitel und ihr Wert

| Titel | Marktkapitalisierung | Titel | Marktkapitalisierung |
|-----------------------|----------------------|------------------------|----------------------|
| Glencore | 65 939,5 | Komax | 904,0 |
| Sika | 44 632,7 | Metall Zug | 880,5 |
| Partners Group | 41 037,9 | V-Zug | 844,7 |
| Kuehne + Nagel | 35 151,4 | Wasserwerke Zug | 675,0 |
| Holcim** | 27 334,9 | Fundamenta Real Estate | 598,3 |
| Schindler | 27 058,7 | Ascom | 536,4 |
| Daetwyler | 6 188,0 | Orascom Development | 462,8 |
| PSP Swiss Property | 5 366,5 | CPH Chemie & Papier | 435,6 |
| Emmi | 5 291,0 | Calida | 391,6 |
| Also | 3 642,7 | Cham Group | 365,1 |
| Luzerner Kantonalbank | 3 621,0 | Carlo Gavazzi | 182,7 |
| SoftwareOne | 3 417,4 | Bergbahnen Engelberg | 159,9 |
| Forbo | 3 012,9 | Blackstone Ressources | 131,5 |
| Bossard | 2 357,8 | Hochdorf Holding | 89,9 |
| HBM Healthcare | 2 335,0 | | |
| Mobimo | 2 109,2 | | |
| Zuger Kantonalbank | 1 931,5 | | |
| Landis + Gyr | 1 756,2 | | |
| Swiss Steel | 1 151,7 | | |
| Zug Estates | 1 030,2 | | |

Angaben in Millionen Franken
** neu im Index

Quelle: Berechnungen der Zugerberg Finanz mit Marktdaten von Bloomberg; Grafik: stb

eine Zeit lang eine Negativmeldung auf die nächste folgte, stieg der Börsenwert in den letzten fünf Monaten um über 300 Millionen Franken, was dem Unternehmen einen festen Platz im Mittelfeld des Index sichert. «Swiss Steel ist eines von

einigen Beispielen aus der Zentralschweiz für einen gelungenen Turnaround», so Pedernana. «Das Unternehmen kann nun auch von der gestiegenen CO₂-Sensibilität der Abnehmer profitieren. Denn es bezieht einen Grossteil seines Stroms

aus Wasserkraft, verkauft also fast schon grünen Stahl.»

Erfreut zeigt sich Pedernana auch von der Entwicklung von CSI-Mitgliedern in anderen Sektoren, etwa Orascom. Das Altdorfer Immobilien- und Tourismusunternehmen kann

seit Anfang Jahr seine Marktkapitalisierung um 23,5 Prozent auf 462 Millionen Franken steigern. «Da Orascom im Tourismussektor tätig ist, hätte ich dies so nicht erwartet», sagt Pedernana. Doch habe dieser schneller als erwartet wieder

angezogen und damit auch die Nachfrage für die Resorts in Ägypten und die Ferienunterkünfte in Andermatt. «Zudem laufen die Immobilienverkäufe in Andermatt sehr gut.»

Investoren denken mittelfristig

Neustes Mitglied im CSI ist der Zementkonzern Holcim, der Mitte 2021 seinen Sitz nach Zug verlegt hat. Mit einer Marktkapitalisierung von gut 27 Milliarden Franken hat Holcim sich zwischen das Logistikunternehmen Kühne + Nagel, das just gestern seine Quartalsergebnisse präsentierte (siehe Text unten) und Schindler auf Platz fünf des Index geschoben (Abbildung unten rechts). Das hat auch Auswirkungen auf den Gesamtwert der CSI-Firmen, der zwischenzeitlich von 228 auf 291 Milliarden Franken gestiegen ist.

Das klare Sorgenkind ist der Milchverarbeiter Hochdorf, der erst kürzlich bekanntgeben musste, sich wegen der schwierigen Finanzlage von seinem Hauptsitz trennen zu müssen. Hochdorf befand sich schon bei der letzten Publikation auf dem letzten Platz des CSI und hat nun noch einmal gut 40 Millionen Franken an Börsenwert verloren. Tangiert hat dies den Index allerdings nicht. Wer Anfang Jahr in alle CSI-Unternehmen gemeinsam investiert hätte, hätte 25,9 Prozent Gewinn gemacht. «11,2 Prozent mehr als beim SMI», so Pedernana.

Schaut man sich die Entwicklung von CSI, SMI und SPI an, dann war der vorläufige Höhepunkt aller drei im September erreicht. Es war die Zeit, als die Unternehmen bereits ihre Halbjahresergebnisse bekanntgegeben hatten, die tendenziell meist besser als erwartet ausgefallen waren. «Dann zeigte sich, dass viele die Erholung der Nachfrage unterschätzt und zu wenig Bestellungen getätigt hatten und die Lieferengpässe deshalb zunahm. Darauf reagierte die Börse», so Pedernana. Trotzdem sieht er deshalb keinen grossen Einbruch beim CSI. Denn «die hohe Nachfrage für die Produkte der Zentralschweizer Firmen ist ja da und damit auch die mittelfristigen Gewinnaussichten, das zählt für die Investoren».